

Frau Karin Wille stellt sich und ihre Arbeit kurz vor. Sie berichtet über die Beobachtungen im letzten Jahr und auch die Probleme die ihr dabei aufgefallen sind. Sie hat deshalb das einheitliche Sprachförderkonzept für die Stadt entwickelt. Sie stellt anschließend die Punkte Standards in den Krippen und Kitas, Methoden zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung sowie vorschulische Sprachförderung vor.

RM Ottens erkundigt sich nach dem zeitlichen Ansatz der für die Sprachförderung angesetzt ist und ob die Aufgaben mit dem vorhandenen Personal geleistet werden können. Frau Wille erklärt, dass die Sprachförderung schon vorher Bestandteil der Arbeit der Erzieher und sozialpädagogischen Assistenten war und somit personell berücksichtigt ist. Mittel vom Landkreis Friesland werden bereitgestellt, um ihre Personalkosten zu decken. StD Müller erklärt, dass wöchentlich 15 Minuten pro Gruppenleitung für die Sprachförderung angesetzt worden sind, damit z.B. Absprachen mit Frau Wille getroffen werden können, welche die MitarbeiterInnen in den Kitas bei der Sprachförderung gezielt unterstützt. Der „rote Faden“ soll durch das Sprachförderkonzept in allen Einrichtungen erkennbar sein. Der Landkreis Friesland hat bereits eine Anfrage gestellt, ob das Sprachförderkonzept der Stadt Schortens im gesamten Gebiet des Landkreises angewendet werden darf.

RM Ottens wünscht sich einen Erfahrungsbericht, in dem die zeitlichen Ansätze der Arbeit mit dem Sprachförderkonzept erkennbar sind, in einem halben Jahr.

RM Schwitters weist darauf hin, dass die niederdeutsche Sprache bei diesem Konzept nicht in Vergessenheit geraten darf. BM Böhling gibt den Hinweis, dass für die Förderung der niederdeutschen Sprache die Plattdeutschbeauftragten des Landkreises Friesland hinzugezogen werden könnten.

RM Masemann erkundigt sich, wie die Weiterleitung der gesammelten Daten zur Sprachentwicklung der Kinder zwischen Krippe, Kiga und Grundschule datenschutzrechtlich geregelt ist. Frau Wille erklärt, dass die Eltern hier der Weiterleitung der Daten zustimmen müssen.

RM Sudholz erkundigt sich bei Frau Bonkowske (Schulleitung Grundschule Sillenstede), wie die Arbeit der Sprachförderung in ihrer Grundschule geregelt ist. Frau Bonkowske berichtet über die Arbeit der Sprachförderung in der Grundschule Sillenstede, hier besuchen die Lehrer schon vor dem Besuch der Grundschule die Kindergartengruppe, um Sprachförderung zu leisten. Dies ist allerdings auch nur durch die direkte Ortsnähe von Schule und Kita möglich.

BM Böhling erklärt, dass die Aufgabe der Sprachförderung bislang formell bei den Grundschulen angesiedelt war, erst im letzten Jahr wurde es auf die Kitas übertragen. Die Kosten hierfür werden vom Land getragen.